

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 54 (2015)
Heft: 2: Zooarchitektur = Architecture des jardins zoologiques
Rubrik: Forschung und Lehre = Recherche et enseignement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forschung und Lehre

Recherche et enseignement

■ Projekte am ILF

Das Bundesamt für Umwelt BAFU hat beim Institut für Landschaft und Freiraum ILF der Hochschule Rapperswil HSR eine «Landschaftsanalyse und Landschaftsziele für die Region Zürichsee Linth» in Auftrag gegeben. Diese Landschaftsanalyse im Rahmen der Landschaftsqualitätsbeiträge des Bundesamts für Landwirtschaft BWL zeigt die spezielle Charakteristik und die prägenden Elemente der Landschaft auf und dient weiterführenden Landschaftsqualitätsprojekten als Grundlage. Für die Region wurden neun Landschaftstypen ausgearbeitet und ihre jeweils besonders wichtigen, ortstypischen Landschaftselemente beschrieben sowie Entwicklungsziele für jeden einzelnen Typ vorgeschlagen. Das ILF erarbeitet zurzeit ein Ausbildungskonzept «Gewässervart» zur Verbesserung der fachlichen und organisatorischen Anleitung für Pflege- und Unter-

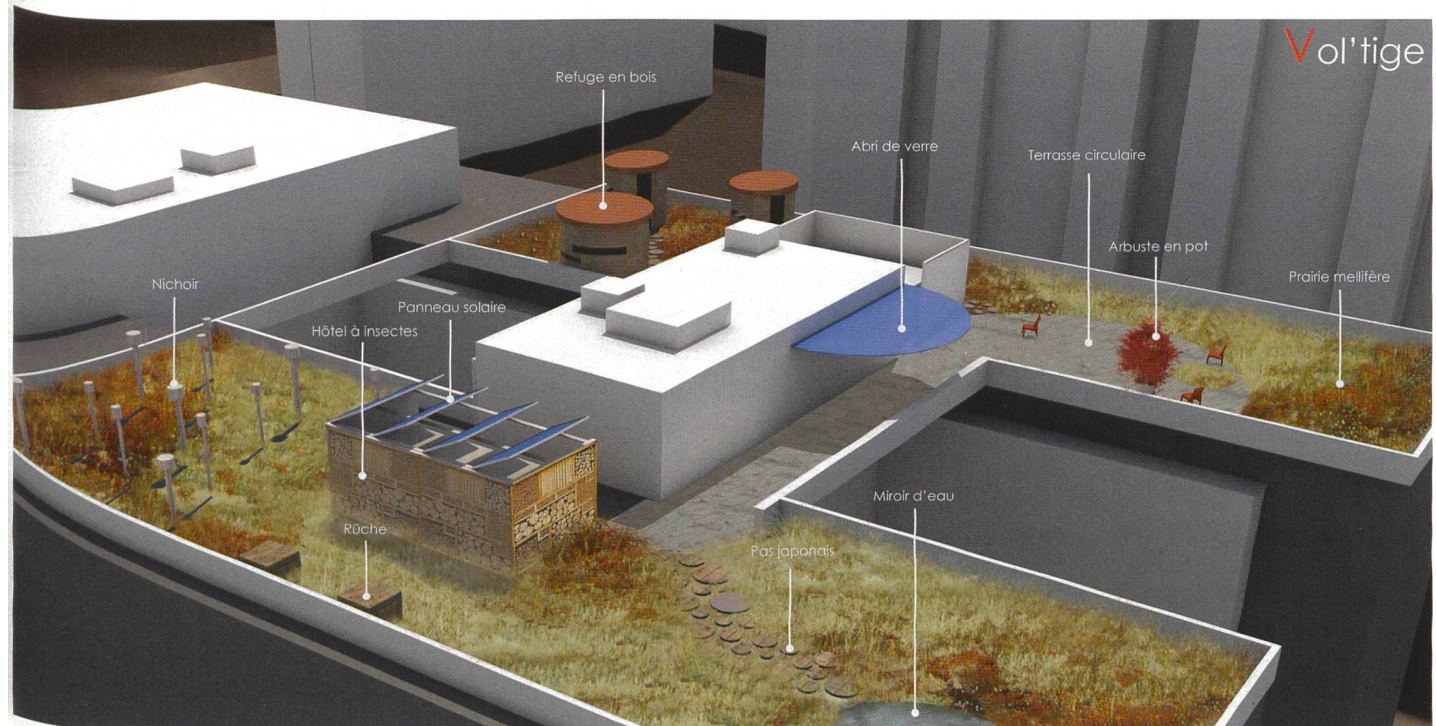
haltsarbeiten an kleinen und mittelgrossen Bächen. Die Ausbildung dient der Bachentwicklung und Revitalisierung als Generationenprojekt gemäss dem neuen Gewässerschutzgesetz. Zu diesem Themenbereich hat das ILF in seiner Schriftenreihe kürzlich auch einen Leitfaden für Praktiker herausgegeben (T. Oesch, U. Liembd: Revitalisierung kleiner und mittlerer Fliessgewässer). Im Vordergrund der Revitalisierung stehen die Wiederherstellung der natürlichen Gewässerfunktionen sowie der Mehrwert für den Menschen in Form von Erlebnis und Erholung am Gewässer. Im Anhang des Buchs werden die Bachtypen mit Steckbriefen ausgewählter Projekte der Partnerkantone dokumentiert und veranschaulicht. Die Forschungsarbeiten des ILF im Bereich «Naturnaher Tourismus» wurden Anfang dieses Jahres ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wir stellen das Buch in der Rubrik Literatur vor.

■ hepia sur les toits

Fidèle à sa mission, hepia est active dans de nombreux secteurs en lien avec le monde professionnel. L'espace de recherche et de démonstration, situé sur les toitures végétalisées de Lullier, a permis d'accéder à des interventions spécifiques et des consultations pour des réalisations dans l'espace public. C'est dans ce contexte que 22 étudiants de la filière Architecture du paysage, encadrés par leurs enseignants et assistants, ont eu l'occasion, durant le semestre d'hiver 2014/2015, de réfléchir à des propositions de création d'un espace convivial et végétalisé. Ce projet d'aménagement est situé sur le toit plat d'un bâtiment administratif qui abrite la direction générale de l'enseignement obligatoire de Genève, à Onex. Les composantes de ce projet étaient :

- Le respect des exigences du programme «Nature en ville» de

Ce projet pour une toiture multifonctionnelle, «Vol'tige», est le résultat d'un atelier de projet. Le projet a été élaboré par des étudiants de la filière Architecture du paysage à hepia.



la Direction générale de la nature et du paysage du Canton de Genève DGNP qui est à l'origine de la demande.

- Le respect du cahier des charges qui demandait un espace convivial pour les employés du bâtiment.
- Une démarche participative dans la conception et la mise en œuvre avec d'autres établissements de formation.
- Un lieu de sensibilisation et didactique à l'attention des écoles.

L'atelier de projet a été enrichi par les interventions de spécialistes, notamment un mandataire technique, un ingénieur civil, un étancheur, un apiculteur urbain ainsi que par la contribution d'une adjointe scientifique biologiste. Les étudiants ont produits de nombreuses propositions de qualité au terme des seize semaines qu'a duré l'atelier. Un jury, constitué de professionnels et de représentants du maître d'ouvrage, a assisté aux deux phases de présentation des projets afin de sélectionner le lauréat. Ce comité a relevé la qualité des propositions et l'importance du travail produit par les étudiants. Cet exercice «grandeur nature» leur a permis de répondre à la demande d'un commanditaire dans un contexte bien réel. Remis à la DGNP, les projets sont destinés à être retravaillés par des mandataires spécialisés. Une fois adapté aux exigences réglementaires, techniques et financières, le projet prendra forme dans un futur proche. Ainsi hepia apporte une

verte contribution sur les toits de la ville de demain. Eric Amos

■ Nationales Pflanzenschutzlabor

Insekten, Pilze oder Fadenwürmer, die für einheimische Bäume und Gehölze gefährlich sind, können in der Schweiz nun sicherer als bisher untersucht werden. Dies ermöglicht das neue nationale Pflanzenschutzlabor an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, welches im Oktober 2014 in Birmensdorf eröffnet wurde. Die WSL, die eingeschleppte forstliche Schadorganismen für den Bund diagnostiziert, erstellte das Labor gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU und dem Bundesamt für Landwirtschaft BLW. Schädlinge und Pflanzenkrankheiten können in Birmensdorf nun im gewünschten Umfang unter sicheren Bedingungen diagnostiziert und erforscht werden. Mit diesem Labor, in dem auch gebietsfremde Quarantäne-Organismen der Risikogruppe 3 untersucht werden, vervollständigt der Bund die Reihe von Speziallabors, die der Erforschung besonders gefährlicher Krankheitserreger dienen. Solche gibt es in der Schweiz bisher im Labor Spiez für die Forschung an Humanpathogenen und am Institut für Virologie und Immunologie in Mittelhäusern für Tierpathogene. In dem an das neue Labor angeschlossenen Gewächshaus aus bruchsicke-

Glas, das die gleichen Sicherheitsanforderungen wie das Labor erfüllt, wird es möglich sein, mit Versuchspflanzen die Biologie und Wirkung gefährlicher Organismen unter kontrollierten Bedingungen zu erforschen und Gegenmassnahmen zu testen.

■ Fish and the City – ZHAW-Studierende in Aktion

Urban Farming ist im Trend! Im Rahmen der Vorlesung «Projektmanagement» erarbeiteten ZHAW-Studierende des Instituts Umwelt und Natürliche Ressourcen (IUNR) zum Thema «Aquaponic auf dem Dach» Machbarkeitsstudien für das genossenschaftlich initiierte «Zollhaus» in Zürich. Die Genossenschaft Kalkbreite realisiert nahe beim Hauptbahnhof ein Bauprojekt mit einer angestrebten Kombination von Wohnen (60 Prozent) und Gewerbe (40 Prozent). Die Vorschläge der Studierenden sollten praxisorientiert und realitätsnah sein, und so bot sich das geplante Gebäude als ideales Studienobjekt an: Das Bauprojekt ist von den Bahngleisen aus einsichtig und bietet mit einer Dachfläche von geschätzten 1500 Quadratmetern einen interessanten Raum für kreative und zukunftsfähige Ideen.

Aquaponic

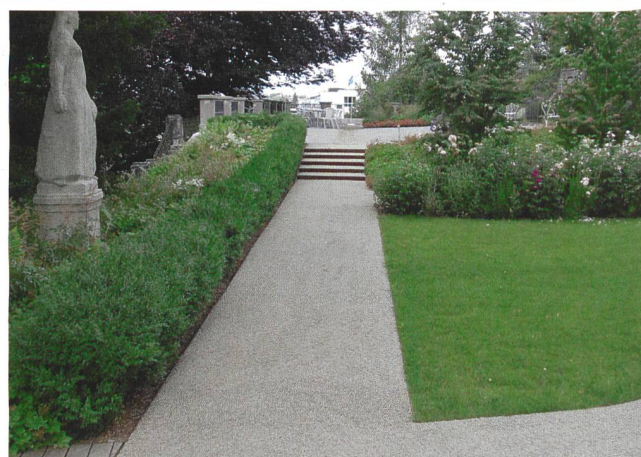
Unter Aquaponic versteht man die Kombination von Kreislauf-Fischzucht mit integrierter Verwertung

Saibro® | Festkies

Aus einem Guss:
homogene, ästhetische Erscheinung, belastbar,
mit besten Versickerungseigenschaften

Vielfach bewährter Festkiesbelag

www.saibro.ch Tel. 061 923 20 86



des Fischwassers zur Gemüseproduktion¹. Das nährstoffreiche Wasser der Fische wird direkt ins Gewächshaus geleitet. Anschliessend wird es gefiltert und wieder zu den Fischen zurückgeführt, somit besteht ein beständiger Kreislauf. In einer ersten Phase analysierten die Studierenden das Umfeld und eruierten potenzielle Marktchancen und Kundensegmente. Danach war der Auftrag, innovative und marktfähige Varianten zu entwickeln, die den spezifischen Begebenheiten des Zollhauses gerecht werden. Die Gruppe «Fish an the City» bearbeitete die Varianten «Luxus» und «Farm für Alle». Die Variante Luxus beinhaltet die Lieferung der Fische und des Gemüses in Bioqualität in

Zürcher Restaurants oder in den eigenen Verkaufsläden. Der grosse, über die Bahngeleise hängende Showroom bietet eine Attraktivität für Besucher. Die Variante «Farm für Alle» bezieht die Bewohner des Quartiers nicht nur als Konsumierende mit ein, sondern auch als Mithelfende im Betrieb. Damit wird gezielt ein Beitrag für naturnahes Leben geleistet, und das Gebäudedach wird als Quartiertreff und Umweltbildungsort aufgewertet. Auf der Basis der Umfeldanalyse prüften die Studierenden die Varianten auf organisatorisch-technische Machbarkeiten und nahmen eine Risiko- sowie Wirtschaftlichkeitsanalyse vor. Die mit statischen und dynamischen Verfahren der

Investitionsrechnung durchgeführte Wirtschaftlichkeitsanalyse zeigte zwar für die Variante «Luxus» monetär betrachtet bessere Ergebnisse. In der umfassenden Analyse der beiden Varianten mit Hilfe einer Nutzwertanalyse überzeugte hingegen die Variante «Farm für alle». Faktoren wie die Nähe zu den Visionen der Genossenschaft, der gesellschaftliche Nutzen, die bildende Komponente für die Anwohnenden und die Einfügung ins Quartierleben waren ausschlaggebend. Die Projektideen sind bei der Baukommission des Projektes deponiert. Eine Realisierung der vorgeschlagenen Projekte ist offen.

Stefan Flückiger,
Yvonne Christ

¹ <http://lsfm.zhaw.ch/de/science/institute-zentren/iunr-ecologicalengineering/oekotechnologie.html>

Agenda

Die aktuelle Agenda finden Sie auf der Internetseite: www.anthos.ch
Vous trouverez l'agenda actualisé sur le site Internet: www.anthos.ch



■ 10. Juni 2015, Rapperswil Naturgenuss statt Erlebnis-Burn-out?

Die Fachtagung an der HSR hat den naturnahen Tourismus zum Thema. Mit dem starken Franken erhält er in der Schweiz neue Aktualität (nach den neuesten Zahlen besitzt er einen Anteil von rund zwanzig Prozent am Alpentourismus). Zusammen mit Fachleuten aus dem ganzen Alpenraum und mit Unterstützung der Bristol-Stiftung hat die HSR neue Qualitätsstandards für den naturnahen Tourismus entwickelt. Im Rahmen der Fachtagung, zu der ILF und SANU werden die Standards vorgestellt und gemeinsam mit Tourismus- und Umweltfachleuten diskutiert und weiter entwickelt. Siehe dazu auch die Buchbesprechung «Naturnaher Tourismus – Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen» (S. 77). www.ilf.hsr.ch

■ 14 au 22 juin 2014, Suisse Histoire(s) de Plantes

Pendant cette «Semaine des jardins botaniques suisses», 25 jardins ouvriront leurs portes au grand public pour de nombreuses activités autour d'un thème unique: Histoire(s) de plantes. Pour la 8^{ème} année consécutive, BOTANICA propose aux passionnés comme aux curieux de venir suivre visites, contes, débats, concerts et autres animations organisées dans toute la Suisse (par exemple à Aubonne, Bourg-Saint-Pierre, Pont-de-Nant, Champex-Lac, Meyrin, Prangins, Lausanne, Neuchâtel...). Les jardiniers et botanistes, qui prennent soins quotidiennement des jardins participants, vous invitent à venir les rencontrer. Ils vous feront découvrir une richesse qui se dévoile aussi bien en montagne qu'en plaine et en ville. www.botanica-week.org

■ 21 mai et 18 juin 2015, Carouge Cycle Intimité

Dans un monde globalisé où les informations s'entrechoquent, où les corps s'exhibent, où la notion de vie privée se relativise, l'intimité est une notion à préserver. Cet espace fragile subit des bousclements multiples, et se fait malmené sous l'effet des flux numériques. Qualifiant une valeur essentielle, secrète, intérieure, l'intimité définit également la part cachée de l'autre. En architecture, l'intimité a plusieurs expressions. L'intimité se décline aussi dans les projets de micro-architecture, conséquences en volume d'un individualisme exacerbé ou d'un exercice de frugalité indispensable. Elle détermine encore la transparence, selon ce qui veut bien être montré, un rapport à l'extérieur, une ouverture sur le monde. Les conférences auront lieu à 18h30 au Pavillon SICLI. www.ma-ge.ch